

Dies: Dem Geldgeist zu erlauben,
Tausendfach heut mehr zu rauben
Als dem bloßen Gold gelang
Einstens unter roherem Zwang!
Scheine-Schmiede, die den Wert
Hämmert auf Papier, gequert
Mit dem Stempel, der entrafht
Uns der Erde Erbschaft!

Vögel haben Nester. Rind,
Pferd und Hund im Winterwind
Haben ihr gewärmtes Haus,
Esel, Schwein ruhn satt sich aus:
Ihr nur habt es nicht. Kein Wild
Und kein Wilder bliebe mild,
Ihr nur! Das ist Sklaverei.
Was ist Freiheit? Sklave, schrei,

Antwort schrei aus deinem Loch
— Und wie Traum schon wankt das Joch!
Kraft der Freiheit: Wirklichkeit
Bist nur du! kein Lärm der Zeit!
Brot des Arbeiters, der matt
Kommt an seinen Tisch, vom Rad —
Deine Röte, Kraft der Freiheit,
Wärmt das Volk wie Feuer und Kleid.

Stößt der Reiche, — du bist groß,
Du allein, zum Gegenstoß,
Zeugst ihm Schlangen an den Hacken,
Tritt er auf des Elends Nacken.
Du auch zeugst den schönen Klang
Des Gedichts, und minder bang
Fühlt der Arme sich verschandelt,
Wenn die Kunst die Schöpfung wandelt.

Aber Worte nicht mehr, — Leben!
Taten sollen Freiheit geben!
Hört: Beruft die Mutigen ein
Zu gewaltigem Verein: